

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 276.

Halle, Freitag den 21. November
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Von der Saale, d. 22. Nov. Unfern Lesern theilen wir ein paar Gedanken des ausgezeichneten französischen Schriftstellers Cormenin mit. Wir haben die Absicht, ein Thema einzuleiten, das wir künftig weiter besprechen. Cormenin schreibt: „Das Almosen unterhält die arbeitskräftige und junge Armuth, während die Sparkasse nur der gebrechlichen und entkräfteten Armuth die Hand zur Hilfe reicht. Die Armensteuer zieht die Faulheit, das Elend, die Unwissenheit, den Hochmuth, den Trunk, die Dieberei, die Gewaltthat, den Mord, die Brandstiftung, den Verfall des Ackerbaues und des Staates groß. Die Sparkasse erzeugt Mäßigkeit, Ordnung, Reichtum, steigert den Bodenwerth und hilft dem Staatschatz. Die Armen- und Versorgungshäuser, wenn sie zu zahlreich, zu reich fundirt und zu leicht geöffnet werden, gewähren dem Leichtsinne und der Faulheit Prämien; die Sparkasse setzt dergleichen nur für Sparbarkeit und der Voraussicht aus. Die Lebensversicherungsanstalten und Fontinen, Gewinnsspekulationen, Einrichtungen des wohlhabenden Egoismus (und oft der Täuschung) begünstigen das Junggesellentum auf Kosten der Ehe und das Einzelwesen auf Kosten der Familie, verbrauchen die Zinsen sammt dem Kapital und spielen ein Spiel der Wahrscheinlichkeiten und des Zufalls: sie sterben mit den Theilnehmern. Die Sparkassen verbinden sich auf das innigste mit der Bewegung und dem Geschehe des Vermögens des Vaterlandes, wirken mit der Kraft des verknüpften Interesses, sammeln die kleinsten Ersparnisse des Arbeiters und setzen das Gewisse seiner Arbeit genau fest, indem sie nichts seinen Leidenschaften, nichts den möglichen Geschickszufällen Preis geben. Die Thüren der Sparkassen öffnen, heißt, diejenigen der Findelhäuser und der Bordelle schließen. Mit Sparkassen giebt es weniger Wüstlinge, weniger Tollheiten, weniger Zügel- und Dügellosgkeiten, weniger Meutereien; es sind weniger Polizei, weniger Armenhäuser, weniger Almosen nöthig, weniger Diebstähle, Gesetzergehen, Verbrechen, Selbstmorde werden begangen, weniger physische Entartung, weniger sittliche Verderbniß, weniger Elend aller Art kommt vor. Die Sparkasse ist die Mutter vorsorgenden Haushalts, der Staatschatz des Arbeiters, der Zufluchtsort der Armuth, das Heilmittel des Bet-

tels, der Wiedererzeuger der Kapitalien, der Hebel des Nationalkredits.“

Zu dieser goldnen Wahrheit nur noch einen Zusatz. Wo der Gewerbefleiß dürftig ist, da giebt es wenig Arbeit. Wo wenig Arbeit geboten wird, da ist die Arbeitskraft wohlfeil und das Arbeitslohn gering und so armselig, daß der Arbeiter nur das Nothdürftigste verdient. An Ersparung für die Tage der Arbeitsunfähigkeit ist nicht zu denken, denn was er im Schweize seines Angesichts gewinnt, nimmt er des Abends mit sich unter die Decke. Wo der Gewerbefleiß auf das höchste ausgebildet ist, wo Maschinen der Menschenkraft zu Hilfe kommen, ja sie ersetzen, da ist die menschliche Arbeitskraft, der Menschengeist theurer und der Arbeitslohn ein höherer und so reich, daß ein bedeutender Theil desselben als Ueberschuß und als Segen der Arbeit zurückgelegt werden kann. Je höher die Industrie eines Volkes steigt, desto höher wird der Ertrag der Arbeitsbevölkerung und desto größer sind die Ueberschüsse des Erarbeiteten über das Bedürfniß zum Lebensunterhalt. Die höchste Industrie ist diejenige, welche sich zum nationalen Fabrikwesen ausgebildet hat. Der Sitz der Fabriken ist zugleich der Sitz des Wohlstandes der Arbeitsbevölkerung und die Heimath der Ersparungen. Die Sparkassen dürfen wir daher als die Höhenmesser der Wohlfahrt, der Bildung und der Sittlichkeit unter den arbeitenden Klassen ansehen. Bestätigt sich dies in der Wirklichkeit? Ist es denn nicht bekannt, daß man das Fabrikwesen als die Quelle der Massendürftigkeit bezeichnet? Wir wollen sehen. Im Jahr 1836 lagen in England bei einer Bevölkerung von 13,423,500 Seelen in den Sparkassen 126,638,228 Thlr., beträgt auf den Kopf 9 Thlr. 3 1/2 Sgr., auf die Familie von 5 Köpfen nahe 50 Thlr. Im Jahr 1842 lagen 160 Mill. Thlr. in den Sparbanken, die Zahl der Einleger betrug 900,000. In Schottland bei einer Bevölkerung von 2,365,800 Seelen lagen 1836 in den Sparbanken 67 Mill. 500,000 Thlr., macht auf den Kopf 28 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf., auf die Familie von 5 Köpfen fast 150 Thlr. In Frankreich betragen die Einlagen in die Sparkassen über 80 Mill. Thlr. In gleichem Verhältnisse steht Belgien. Unter allen europäischen Staaten steht in den drei genannten die Industrie, weil Fabrikindustrie, am höchsten. Vergleichen wir Deutschland damit. Im preussischen Staate betrug 1839 bei einer Bevöl-

ferung von 13,423,300 Seelen die Einlage in die 80 vorhandenen Sparkassen 5,453,882 Thlr., auf den Kopf 12 Sgr. 2 Pf.; in Baden 1,180,000 Thlr., auf den Kopf 29 Sgr. 2 Pf.; in Sachsen 597,041 Thlr., auf den Kopf 20 Sgr. 9 Pf.; in Baiern 3,407,885 Thlr., auf den Kopf 24 1/2 Sgr.; in Württemberg 2,759,700 Thlr., auf den Kopf 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.; in Kurhessen 39,666 Thlr., auf den Kopf 1 Sgr. 11 Pf. — Zahlen entscheiden, sagt Benzenberg, und sie werden auch hier entscheiden gegen alle hohlen Deklamationen derjenigen, die mit Schrecken z. B. auf das angebliche Elend der englischen Arbeiter hinweisen, sich von Arbeiter-Koalitionen etwas vorphantasiren und dabei die Ausgänge derselben wohlweislich verschweigen.

In Berlin wurde am 19. November der Jahrestag der Vereihrung der preussischen Städte-Ordnung bei einem Festmahle gefeiert, an dem gegen 350 Personen Theil nahmen. Als Gäste waren der Minister des Innern, des Kriegs, des Kultus und der Finanzen anwesend.

Am 14. Nov. wurde in einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten zu Berlin, nachdem die Gründe für die etwa einzuführende Oeffentlichkeit der Versammlungen verlangt waren, über die einzelnen Punkte der vor 9 Monaten mit 68 gegen 30 Stimmen bereits angenommenen Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlung abgestimmt und dieselbe nochmals mit entschiedener Majorität angenommen.

Durch eine Kabinetsordre hat die Bürger-Unterstützungs- und Rettungs-Anstalt in Bunzlau korporative Rechte und Stempelfreiheit erhalten.

Die Posener Provinzial-Feuer-Societät hat die Jahre 1841 und 1842 mit nicht unbedeutendem Defizit geschlossen und für 1843 betragen die liquidirten Entschädigungen bereits mehr als die ganzjährige Einnahme. Zur Deckung des Ausfalles hat die Direktion den Betrag eines ordentlichen Halbjahrs-Betrags ausgeschrieben.

In Ulm soll nach Beschluß des Studienrathes die Real-Anstalt von dem Gymnasium getrennt, das Lehrpersonal vermehrt, das Fachlehrer-System vermindert, die Besoldung aller Lehrer festgestellt und verbessert, das Emolumenten-Untwesen und die Ein- und Ausstände, Neujahrs- und Geburtstags-Geschenke abgeschafft werden.

In Dünkelsbühl im Baierschen wurde am 19. Nov. die neue protestantische Kirche eingeweiht, welche sich die dortige protestantische Gemeinde mit einem Aufwand von 74,000 Fl., allein aus Mitteln der dortigen protestantischen Kirchenstiftung, erbaut hat. Die Kirche ist im byzantinischen Styl errichtet.

Die Dorfzeitung will wissen: In Baiern schreibe man einen guten Theil des Hasses der Griechen gegen die Deutschen auf Rechnung der Engländer. Man glaubt, daß die Handelspolitik der Briten darauf ausgehe, die Deutschen zu hindern, an jenem wichtigen Punkte des Mittelmeeres festen Fuß zu fassen. Allgemein wünscht man, daß der König Otto zurückkehre und die 80,000 Gulden, welche er aus dem Säckel der Baiern jährlich erhält, lieber im Vaterlande verzehre, das leere Schlösser und dürftige Städte genug habe, denen eine Hofhaltung gar gut zu statten käme. Die drei Millionen, welche Baiern an Vorschüssen der griechischen Staatsregierung geleistet hat, giebt man so ziemlich verloren. Die großen Mächte werden sich für ihre Anlehen im schlimmsten Falle durch gelegene Inseln entschädigen; was kann aber Baiern thun?

Die früher so entschiedene Sprache der österreichischen Presse über Griechenland wird jetzt um Vieles milder, und man scheint von der Annahme, als sei es nur eine Handvoll Intrig-

quanten gewesen, welche die Konstitution proklamirt hätten, zurückgekommen und zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß das ganze Volk einstimmig sich für die Konstitution erklärt habe. England, Frankreich und Oesterreich haben daher den von Baiern angeregten Gedanken einer Restauration der absoluten Regierung in Griechenland aufgegeben, und es wird, zur Vermeidung größerer Verwirrung, daher Aufgabe der europäischen Diplomatie sein, den proklamirten konstitutionellen Thron Griechenlands durch Bürgschaften so zu sichern, daß er von Parteilgängern nicht gefährdet werden könne. In dieser Wendung der großen Politik wird sich Rußland nicht isoliren.

In der Stadt Eckenförde im Schleswig-Holsteinschen versammelten sich am 13. Nov. die umliegenden 15 ländlichen Wahlbezirke, um sich über vorzunehmende Ergänzungen wählen zu den Landtagen zu beraten. Für denjenigen, welcher zum Deputirten gewählt werden wolle, wurde als Bedingung gestellt, daß er auf dem Landtage mit aller Kraft für die Ausführung folgender Punkte wirke: 1) für eine schleswig-holsteinische Verfassung, 2) Beitritt des Herzogthums Schleswig-Holstein zum deutschen Bunde, 3) Vereinigung der holsteinischen und schleswigschen Ständeversammlung, 4) Oeffentlichkeit und Pressfreiheit, 5) Kreis- und Geschwornengerichte, 6) Trennung des Militärwesens der Herzogthümer von dem Dänemarks, 7) allgemeine Militärpflicht, 8) Ersparung und Trennung in der Finanzverwaltung, 9) ausschließlicher Gebrauch der deutschen Sprache in den schleswigschen Ständen, 10) für Errichtung einer deutschen Landesbank gegen die dänische Filialbank.

Der König von Schweden läßt in seinem Lande eine verbesserte Flachsmaschinenspinnerei errichten, und hat dazu nicht etwa einen Engländer, sondern einen Deutschen, den Mechanikus Mager aus dem Württembergischen, rufen lassen, der außer der freien Reise eine Entschädigung von 800 Thlr. und jährlich 300 Dukaten erhält, so lange er im Lande ist.

Griechenland.

(Marseille, d. 12. Nov.) Am 30. Oct. war General Kolettis im Piräus unter dem Donner der Geschütze der griechischen, französischen, englischen, russischen und österreichischen Kriegsschiffe eingetroffen. Als er landete, begrüßte ihn eine unübersichtliche Volksmenge mit dem Ruf: „Es lebe Kolettis, der gute Patriot!“ Er stieg in einen Wagen; man ließ ihn aber nicht abfahren, bevor er eine Rede an das Volk gehalten, die über eine halbe Stunde währte. Nur langsam konnte sich dann der Wagen, um den sich große Haufen jubelnd drängten, nach Athen bewegen. Kolettis stieg in dem Hause seines Neffen, Somakisa Neapolis, ab, wo Metaxa ihn erwartete, um ihn zu begrüßen. Wie Briefe aus Athen vom 30. melden, zählt die National-Versammlung 225 Mitglieder; diese theilen sich in 90 Napisten und 135 Konstitutionelle; 80 der letztern erkennen den General Kolettis als ihren Führer an.

Vermischtes.

— Brüssel, d. 13. Nov. Man vernimmt, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten Belgiens die Initiative einer der wichtigsten Verbesserungen, deren die Eisenbahnen fähig sind, zusichert; es handelt sich von der Ersetzung der hölzernen Schwellen, worauf die Schienen liegen, durch metallene. Ein Civil-Ingenieur, Herr Marschall, hat die Erfindung gemacht, Schwellen von geplättetem Eisen, welche durch die Anwendung eines Mastix keinem Verderben unterworfen sind, herzustellen. Versuche werden auf dem am meisten befahrenen Theile der Eisenbahn, bei dem Ausgange der Station des botanischen Gartens zu Brüssel, gemacht werden.

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

Am 21. d. M. früh 9 Uhr starb mein vielgeliebter Sohn Herrmann, in einem Alter von 1 Jahr 7 Monat, an Krämpfen. Sehr groß ist mein Schmerz, indem er nur noch der einzige und letzte mir noch übrig gebliebene Trost war meiner ganzen Familie. Dieses theilnehmenden Freunden zur Nachricht.

W. Clauswig.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Buchhändler Drobisch in Leipzig. 2) An Hrn. Rechtskandidaten G. Gehrmann in Eldenburg. 3) An Hrn. Michael Kraft in Hermsdorf. 4) An Hrn. Dr. Franz And. Meier in Hammelberg. 5) An Hrn. Schauspieler Carl Schmidt in Bamberg. 6) An denselben. 7) An Hrn. Apotheker Knoll in Dürrenberg. 8) An Hrn. Hütenschmidt Gottlieb Kindling in Eisleben. 9) An Hrn. Louis Nilßen in Frankfurt. 10) An Hrn. Adolph Hirschfeld in Stettin. 11) An Hrn. Moriz Schmidt in Rudolstadt. 12) An Hrn. Berwaller H. Großkurd in Artern. 13) An Hrn. Louis Koch in Apolda. 14) An Hrn. Franz Heimbach in Donndorf. 15) An Hrn. Stellmacher Heinrich Michaelis in Magdeburg. 16) An Hrn. Heinrich Scheffer in Dessau. 17) An die Güter-Expedition der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin.

Halle, den 21. Novbr. 1843.

**Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.****Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle a. d. S.

Das zu Quillschöna sub Nr. 5. des Hypothekenbuchs belegene, dem Anspanner August Gottlob Rudloff gehörige Anspannergut nebst Zubehörungen nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

8107 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf.

sohl

am 28. December 1843,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle anderweit subhastirt werden.

Gustav-Adolph-Stiftung.

Es sind Einleitungen getroffen worden zu einer allgemeinen Versammlung hier in Halle auf den 29. November dieses Jahres, auf welcher Abgeordnete aus allen Theilen der Provinz Sachsen über ein gemeinschaftliches und geregeltes Zusammenwirken zu dem Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung innerhalb der Provinz mit einander berathen und sich gegenseitig für das gemeinschaftliche Werk beleben wollen. Die Versammlung wird auf dem Saale des Bahnhofs bei unserer Stadt von Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Nachmittags 3 Uhr Statt finden. Wir bitten die Theilnehmer, sich an dem angezeigten Orte einzufinden, und werden uns freuen, einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen der Gesellschaft in dem einen Gefühle zu begegnen, welches die Gustav-Adolph-Stiftung hervorgerufen hat und deren Gedeihen verbürgt.

Halle, den 21. November 1843.

Die theologische Facultät.

Dr. Frijsche,
d. z. Decan.

Bekanntmachung.

Die hiesige an der Fuhne belegene Kämmerei-Pfingstwiefe von circa 11 Morgen, welche ultimo Decbr. d. J. pachtlos wird, soll anderweit auf 6 Jahr in termino den 15. Decbr. d. J., Vorm. 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause, öffentlich an den Meistbietenden in mehrere Theile oder im Ganzen, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, wozu Pacht Liebhaber sich einfinden mögen.

Löbejün, den 20. November 1843.

Der Magistrat.

Ein paar $12\frac{1}{4}$ hohe, 10 und 11 Jahr alte Kutschpferde, Schimmel-Ballachen, Fasanenschweife, und ein paar Ackerpferde, beide Paar noch sehr brauchbar, sind auf dem Rittergute Wernsdorf bei Merseburg zu verkaufen.

Alten abgelagerten **Varinas-Cannaster** in vorzüglich guter Waare à **Pfund 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.**, desgleichen **Bremer und Hamburger Cigarren** empfiehlt
J. C. Spieß,
in der alten Post.

Ein junges anständiges Mädchen, welches im Rechnen, Schreiben, Nähen und fast allen weiblichen Handarbeiten nicht unerfahren ist, wünscht sobald als möglich ein Unterkommen, am liebsten in einem Laden; es wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen. Näheres ist zu erfragen auf dem kleinen Sandberg Nr. 270. bei der Frau Fleckinger.

Holzauktion.

Dienstag den 5. Decbr, Vormittags 10 Uhr, soll im Domnitzer Holze eine Quantität Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Gneist.

Reithosen à Stück 10 Sgr. sind zu verkaufen gr. Steinstr. Nr. 160.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich die von mir käuflich, jedoch ohne Passiva und Activa, übernommene, früher Schimmelpfennigische Steindruckerei unter meiner eigenen Firma, und werde allen mir ertheilten Aufträgen die möglichste Sorgfalt widmen.

Zugleich empfehle ich das mit der Anstalt übernommene Lager aller kaufmännischen Formulare, Kinderschriften, Bücherumschläge, Jagdkarten, Weinetaquets, Prozeßvollmachten, Postnotizbücher, Kirchenregister u. s. w.

**Lithographische Anstalt
von Leopold Galt.**

Die Wohnung ist und bleibt in dem bisherigen Lokale, Schlanum No. 975.

Haasenfelle, Marber, Füchse, Iltis, Kaninchen und alle andern Sorten rohe Pelzfelle kauft zu den höchsten Preisen
W. Zetsch, Kürschner in Eönnern.

Morgen früh 9 Uhr zum Wälzfleisch und Abends von 6 Uhr an zur frischen Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein
Hummelmann.

Eine Köchin von gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sobald als möglich ein Unterkommen. Zu erfragen bei Frau Fleckinger auf dem kleinen Sandberg No. 270.

Den Rest meines Zuckers verkaufe ich in einzelnen Hüten.

Krüger,
kleiner Berlin Nr. 415.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn ist wieder vorräthig

Leitfaden bei der Instruktion des Infanteristen. 10e Auflage. Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

So eben ist angekommen:

Magel, Dr., J. G., Friedrich Wilhelm III., der Feste und Wilde, König von Preußen 2c. 2te Liefg. 8. geh. Preis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

E. A. Schwetschke u. Sohn.

In Commission bei Friedrich Fleischer in Leipzig erschien ganz neu:

Oertel, B., Dictionnaire Français-Russe redigé d'après les autorités les plus modernes 2 Vol. complet. avec un Supplement, cont. un dictionnaire complet de zoologie et de botanique en langues française, russe et latine. gr. 8. St. Petersburg. 6 Rthlr.

Oldekop, A. v., Grammatikalische Unterhaltungen in der Russischen Sprache. gr. 8. Ebenas. 1 Rthlr.

Oldekop, A. v., Geographie des Russischen Reiches nach den neuesten Quellen bearbeitet. 8. Ebenas. 1 1/2 Rthlr.

Aus dem Verlage der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Vocabula latinae linguae primitiva. Handbüchlein der lateinischen Stammwörter, nebst Anhängen über Wortbildung und Sylbenquantität in der lateinischen Sprache, auch Vorerinnerungen über das Wörterlernen, herausgegeben vom Professor Wiggert.“

Die Brauchbarkeit dieses wohlfeilen Vorbereitungsbüchleins, (12 Bogen stark 1/4 Rthlr.) das fast in allen preussischen und andern Gymnasien, so wie in vielen Privatschulen eingeführt ist, hat sich durch nöthig gewordene sechs starke Auflagen aufs überzeugendste bewährt.

„Buch für die Jugend und ihre Freunde von **F. Heinemann**,“ sauber cartonn., 1/2 Rthlr., dessen Inhalt auch einzeln unter den Titeln: Das Eichhörnchen — die Schule der Leiden — der Pflegesohn à 1/6 Rthlr. zu haben ist.

In Commission der Hofbuchhandlung E. Leibrock in Braunschweig ist eben erschienen:

Andeutungen zur Parallelgrammatik besonders der deutschen, lateinischen und griechischen Sprache, von **Dr. G. L. A. Krüger**. 4. geh. Preis 1/4 Rthlr.

Feine und mittelfeine Tuche verkauft auffallend billig **Ignaz Albrecht**.

Auf die vielfach an mich ergangenen Anfragen zur Nachricht, daß so eben in **2r Auflage**

bei mir erschienen ist:
Zwei und Fünfzig ein-, zwei- und dreistimmige Gesänge für Volksschulen.

Herausgegeben

von **Carl Heinrich**, Cantor und Schullehrer in Reichenburg.

Das einzelne Exemplar kostet 3 Egr., in Parthien von 50 Exempl. nur 2 Egr.

Mit Recht erfreut sich die Auswahl dieser Gesänge einer so lebhaften Theilnahme, da sie den Bedürfnissen der Volksschulen in jeder Beziehung so angemessen ist. Halle.

C. A. Kummel's Sort.-Buchh.
G. E. Knapp.

Große Musikaufführung am Todtenfeste

Sonntag, den 26. Novbr. Abends 6 Uhr in der erleuchteten Kirche zu U. L. Frauen: **Präludium und Fuge für Orgel v. J. S. Bach. Requiem von Cherubini.**

In den Handlungen der Herren Knapp und Ermeler (Kizing) am Markte sind noch Billets zum Subscriptionspreise von 7 1/2 Egr. und Texte zu 1 Egr. zu haben.

Daß ich mein Waarenlager aufs beste sortirt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an, mit dem Bemerken, daß viele Sachen, die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, dabei sind; besonders verkaufe ich wieder 15 Ellen echt farbigen Kattun, eine hinlänglich große Schürze und ein Tuch dazu, für 1 Thlr. 10 Egr.

Halle, d. 21. Nov. 1843.
Ignaz Albrecht,
große Ulrich-Str. u. Promenaden-Ecke.

Bei mir sind noch mehrere sehr freundliche Stuben mit oder auch ohne Meubles zu vermieten; auf Verlangen auch Küche, Boden, Keller und Stallung.

Wittwe Deichmann,
Siebichenstein Nr. 83.

Von der rühmlichst bekannten Creas-Leinwand habe ich wiederum eine neue Sendung bekommen, so auch Tischgedecke, Servietten und Handtücher à Elle 2 Egr. 3 Pf.

Ignaz Albrecht.

Verkäufe von Gasthäusern und Mühlen.

Ein frequentes Gasthaus in einer der ersten Städte Thüringens, welche über 10,000 Einw. zählt, mit Garten, Regelsbahn, Billard und bedeutender Bierwirtschaft, (jährlich 700 Eimer,) enthält 11 Stuben, 8 Kammern, hinreichende Stabling u. s. w. Nach dem Fremdenbuche übernachten daselbst jährlich gegen 2000 Personen. Die vortheilhafte Lage dieses Gasthauses sichert einem gewandten Wirth ein sehr reichliches Auskommen. Preis 6000 Thlr. mit Anzahlung der Hälfte.

Zwei Gasthäuser in Mittelstädten, zu 2800 und 2200 Thlr., ferner: 17 Mühlen von 1650 bis 16,000 Thlr., theilweise mit bedeutenden Ländereigrundstücken, haben wir zum Verkauf in Auftrag bekommen und ertheilen auf portofreie Briefe nähere Auskunft.

Frankenhausen, den 21. Nov. 1843.
Christ S Co.

Gesucht wird in einer Provinzialstadt zum sofortigen Antritt oder spätestens bis zum 1. Jan. ein junger Mann, (er brauche nicht gerade gelernter Kaufmann zu sein,) der mit der Liqueurfabrikation vertraut ist, und über seine Führung genügende Zeugnisse aufweisen kann. Auf persönliche oder portofreie Anfragen werden die Herren **Dammann S Thümen** in Raumburg a./S. das Nähere mitzuthellen die Güte haben.

Droschkenanstalt.

Bei der heute Abend stattfindenden Einweihung des neuerbauten Heise'schen Salons auf der Weintraube werden bis 2 Uhr Nachts 4 Droschken zur beliebigen Benutzung des verehrten Publikums daselbst stets aufgestellt sein.

Kapsbohlen, à Korb 1 1/2 Egr., sind zu verkaufen beim
Gutsbesitzer Wendenburg
zu Veeseestedt.

Brauerei-Utensilien, vor einigen Jahren neu beschaffen, mit allem Zubehör, als: ein 1000 Quart haltiger Kessel, Kältschiff, Vottiche, Darre, Lager- und Versandt-Gefäße, sind billigt zu verkaufen. Näheres bei **Carl Brodkorb** in Halle.

Mehrere recht vortheilhafte Stellen excl. Gesinde, sind theils sofort, theils Neujahr zu besetzen, durch das Versorgungs-Bureau von **H. Dankworth** in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 16. Nov. Die Regierung fährt fort, mittelst „lettres patentes“ neuen Adel zu kreiren. — Unter'm 31. October wurde dem Hrn. Seilliere, einem Mitgliede des Generalkonseils für Manufakturen, der erbliche Freiherrntitel verliehen. — Diese Adelskernennungen erregen namentlich bei der Mittelklasse viel Unwillen; die Republikaner aber erinnern und mahnen an die Zeit, wo der König der Franzosen selbst die Lilien und Wappen von den Staatswagen entfernen ließ, um dem Volk kein Aergerniß zu geben.

Der Dien Public, das Journal des Hrn. von Lamartine, enthält folgenden Artikel über die Anwesenheit des Herzogs von Bordeaux in England: Der Herzog von Bordeaux, dieser junge Erbe eines Thrones, geworfen durch einen Sturm, beinahe in seiner Wiege, fern von Frankreich und noch ferner vom Throne, erzogen im Exil zu strengen Lektionen der Vorsicht durch das Unglück seiner Familie, ist zu dem Mannesalter gelangt. Er verläßt Deutschland, wo er bis jetzt in seiner Zurückgezogenheit gelebt hat, und wird seine Erziehung durch Reisen vollenden. Ungewiß über das, was das Geschick ihm bewahrt, will er allen Lagen die Wage halten, bereit zur Größe wie zum Privatleben, nach der Bestimmung des Schicksals. Wie auch die Meinung sei, die er für oder gegen das Blut nährt, welches in seinen Adern fließt, welches auch die Idee sei, die man sich von seiner Zukunft bildet, man kann einer solchen Anwendung seiner jungen Jahre nur Beifall zollen. Prinz oder Privatmann, man muß Mann vor Allem sein, und wenn man würdig ist seines Namens, muß man zeigen, daß man ihn auf eine edle Art trägt. Je unglücklicher man ist, desto mehr muß man sein Glück herausfordern. Das sind Gefühle, die man im Herzog von Bordeaux nur loben kann. Er beginnt seine Erziehung durch den Besuch des Landes der Stuarts. Stellt Euch vor, was Ihr vor 20 oder 30 Jahren gesehen hättet, wenn ein Prätendent, Angesichts der französischen Küsten, in London gewesen wäre; seine sich zu ihm bekennenden Freunde bei hellem Tage abgereist wären, um ihm die Huldigung ihrer Ergebenheit und ihrer Achtung zu bringen! Unter dem Konvent hätte man sie auf der Stelle guillotiniert, unter dem Direktorium deportirt, unter dem Konsulat und dem Kaiserreich füsiliert, selbst unter der Restauration beunruhigt und verfolgt. Heute, merkt wohl, läßt man sie abreisen und im Frieden zurückkommen. Man giebt ihnen Pässe. Man ehrt selbst in der Person des Hrn. v. Chateaubriand und anderer berühmter Männer, welche ihn begleiten, diese Herzenstreue für das Königthum ihrer Jugend und ihrer Erinnerung, das ihnen nichts mehr zu bieten hat, als diese leere Hand entthronter Prinzen, die sie mit mehr Achtung küssen, als wenn sie voll wäre der Macht und der Gaben des Thrones. Der Unglückliche ist der Reiz edler Herzen, Niemand zürnt über ihn. — Man wäre vielmehr versucht, stolz darob für sein Land zu sein. Die Verschwörungen stellen sich nicht so zur Schau aus. Man ist einstimmig überzeugt, daß diese Leute mit dem monarchischen Glaubensbekenntniß an ihrem Vaterland noch heiliger halten als an ihrem Dogma. Man zweifelt

nicht, daß sie dem jungen Prinzen Rathschläge der Weisheit, Resignation und des Gehorsams dem Schicksale, als das erste Pfand ihrer Hingebung bieten werden. Das Land und die Regierung sieht dies Alles ohne Zorn und selbst ohne Staunen. Welcher Fortschritt!

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Nov. Hr. Berryer ist hier angekommen und in Mivart's Hotel abgestiegen; Sir R. Peel und Sir J. Graham haben sich bei ihm einschreiben lassen.

Der Prozeß gegen O'Connell und Konforten scheint sich nach den jüngsten Berichten aus Dublin in unabsehbliche Länge zu ziehen.

In Dublin hat sich eine Association gebildet, um den Machinationen O'Connell's und seiner Partei gegen das Gesetz und die Grundlage der Gerechtigkeit zu widerstehen.

Die Freunde O'Connell's behaupten, aus der besten Quelle versichern zu können, daß, wenn sich O'Connell dazu verstehen wollte, die „Agitation um die unbedingte Repeal“ aufzugeben und sich mit einem Grand-Jury-Parlament zu begnügen, Sir R. Peel bereit sei, dieses letztere zu bewilligen.

Die am 12. d. stattgehabte Wochenversammlung des Repealvereins war nicht so besucht als sonst. O'Connell hat abermals eine Adresse an das irische Volk erlassen und dasselbe aufgefordert, so lange er in Untersuchung stehe, ruhig zu bleiben, sonst werde er die Sache der Repeal unverzüglich aufgeben. Er fordert die katholischen Geistlichen auf, dies zu unterstützen; es solle auch keine Zusammenkunft stattfinden, die nicht vorher angezeigt und nicht von einigen Geistlichen gebilligt sei. Am 13. wurden neue Anklagen gegen O'Connell und die andern eingereicht. Am 14. erschienen alle Angeklagte und reichten einen Protest ein, weil die Zeugen in öffentlicher Gerichtsitzung nicht vereidet worden sind. Jeder Zeuge in Kriminalsachen muß in öffentlicher Gerichtsitzung vereidet werden, und wenn auch zur Verkürzung des Verfahrens für die Assisen und die vierteljährlichen Sitzungen eingeräumt ist, daß der erste der Geschwornen der Grand-Jury vereiden kann, so ist doch die Queen's Bench in der fraglichen Parlamentsakte nicht erwähnt, also nicht dazu befugt. Am 15. sollte darüber entschieden werden, und wenn man diesen Protest für gültig erklärt, so ist die Sache jetzt zu Ende und die Krone muß die ganze Klage von vornherein noch einmal vornehmen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 31. Oct. Es verbreiten sich trübe Gerüchte über den Gesundheitszustand des Sultans, der seit acht Tagen nicht mehr öffentlich erschien. Wenn bei der jetzt herrschenden Krisis in den Provinzen ein Thronwechsel erfolgte, so dürfte die Endkatastrophe über das osmanische Reich hereinbrechen. Der Nachfolger ist ein elfjähriger Knabe, Bruder des Sultans, denn hier succedirt nicht der Sohn des Sultans, sondern der jedesmalige älteste Prinz des kaiserlichen Geschlechts. — Die neuesten Nachrichten aus den anatolischen Provinzen lauten beunruhigend. In Syrien und in den mei-

sten dortigen Paschalliks werden die fremden und einheimischen Christen auf alle erdenkliche Arten gemißhandelt. Mehr als 10 Reklamationen sind von den dortigen Konsuln an die hiesigen Botschafter eingeschickt worden.

Vermischtes.

— **Uachen, d. 14. Nov.** Eine Untersuchung seltner Art nimmt zur Zeit die hiesige Behörde in Anspruch. Es handelt sich um eine sogenannte Höllemaschine. Vor einigen Tagen wurde hier ein Kästchen, welches nach einer Stadt in Westphalen adressirt war, auf die Post gegeben. Als es am Orte seiner Bestimmung ankam, wurde dasselbe — sei es nun, daß irgendwie Angaben gemacht, oder sonst verdächtige Indicien vorhanden waren — auf Befehl der Behörde mit aller Vorsicht geöffnet, und als sein Inhalt ein geladenes Pistol und vier Pfund komprimirtes Pulver gefunden. Von dem Deckel lief eine Verbindungsschnur nach dem Drücker der Pistole, und die Einrichtung war so getroffen, daß, sobald das Geheimniß des Kästchens auf dem gewöhnlichen Wege, das ist via Deckel, erforscht wurde, die Waffe losgehen und das Pulver explodiren mußte. Wie destruktiv die Wirkung für die zu öffnende Person und ihre Umgebung sein mußte, wird Jeder leicht ermessen, der mit den Eigenschaften des gefährlichen Krautes nur irgend vertraut ist. Die Untersuchung wird, wie natürlich, mit der größten Vorsicht geführt, und der Name der Adressaten ist demnach noch nicht bekannt geworden. Doch nennt das Gerücht einen Engländer, der von seiner Frau getrennt in Westphalen lebt. Die Untersuchung betrifft namentlich einen hiesigen Gasthof, von wo das Kästchen abgesandt worden zu sein scheint.

— **Kapitain Marryat** erzählt in den *Travels ad Adventures of Mr. Violet* Nachstehendes von einem Ungeheuer, das sich in den Sümpfen und Löchern am rothen Flusse (in Westlouisiana) aufhalten soll: „Wenn ein unerfahrener Reisender in einem Sumpfe sein Pferd sinken sieht, ist seine erste Bewegung, sich vom Sattel zu werfen und nach einem Rohrgebüsch zu schwimmen oder zu waten. In einem solchen Fall wird er aber gewöhnlich einem Cawana zur Beute. Dies ist ein furchtbares Unthier, das die Naturforscher Europa's noch gar nicht kennen: es ist eine ungeheuer große Schildkröte mit Kopf und Schweif eines Alligators, die es aber nicht einzeln fann; die Schale ist 1 1/2 Zoll dick und undurchdringlich, wie Stahl. Das Unthier liegt in Löchern auf dem Grunde sumpfiger Flüsse, seine Schale mißt oft 10 Fuß in der Länge und 6 in der Breite, ohne Kopf und Schweif zu rechnen, was dem Unthier eine Länge von 20 Fuß geben muß. Eine solche unförmliche Masse ist zwar keiner schnellen Bewegung fähig, aber im Sumpfwasser erreicht es doch leicht seine Beute. Große Cawanas wurden nie lebendig gefangen, obwohl man beim Ableiten von Leichen Schalen von 12 Fuß Länge fand. Die Pfanzler von Westlouisiana haben oft zu wissenschaftlichen Zwecken danach gefischt, und zwar Hunderte von kleinen gefangen, niemals aber ein großes an's Ufer ziehen können, da diese Ungeheuer Klauen, Kopf und Schweif so tief in den Schlamm vergraben, daß keine menschliche Kraft sie losreißen kann.“

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Magdeburg, den 21. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	43 1/2	—	50	⊘	Gerste	29	—	29 1/2	⊘
Roggen	—	—	—	⊘	Hafer	18	—	19 1/2	⊘

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 21. Nov.: 14 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. November.

- Im Kronprinzen:** Hr. Domdechant v. Krofigk a. Naumburg. Hr. Ministerresid. v. Röder a. Berlin. Hr. Prof. Boltmann a. Leipzig. Hr. Fabrik. Dehmigen a. Naumburg. Hr. Gutsbes. Bretschneider a. Duerfurt. Hr. Pred. Koch a. Warburg. Die Hrn. Kaufl. Eisemann, Sternberg u. Jakoby a. Berlin, Schwertmann a. Dresden, Nothmann a. Hannover, Hagedorffer a. Hamburg, Pintod a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Hr. Gutsbes. v. Böhn a. Mecklenburg. Hr. Cand. theol. Bach a. Hannover. Hr. Gymnas. Brandt a. Berlin. Hr. Apoth. Bencke a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Konecke a. Leipzig, Krasort a. Köln, Krölinger a. Nordhausen. Stracke a. Mainz.
- Goldnen Ring:** Hr. Gutsbes. Voigt a. Taucha. Die Hrn. Kaufl. Müller a. Leipzig, Schmidhammer a. Berlin, Gleich a. Hamburg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Fabrik. Daute a. Jeshitz. Die Hrn. Kaufl. Wagner a. Borna, Kreisemann a. Chemnitz, Schneider a. Köthen, Toll a. Dessau.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kaufl. Gottschalk a. Schkölen, Eger a. Marzfeld. Die Hrn. Fabrik. Wagner a. Schönwalde, Wille a. Nauendorf. Hr. Federhändl. Elbinger a. Duedlinburg. Hr. Geschäftsreisender Wollwich a. Thora.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. Nov.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuld.	3 1/2	103 7/12	103 1/12	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl.				Berl. Potsd.	5	—	159 1/2	
Oblig. 30.	4	102 3/8	101 7/8	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Präm. Sch. d.				Magd. Leipz.	—	—	—	
Seehandl.	—	—	89 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Kur- u. Nm.				Berl. Anhalt	—	142 1/2	441 1/2	
Schuldversch.	3 1/2	101 1/8	100 5/8	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Berl. St. Obl.	3 1/2	102 1/4	—	Düss. Elberf.	5	68	67	
Dnz. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	94	
Wsp. Pfbr.	3 1/2	101 1/2	—	Rheinische	5	—	68	
Gr. H. Pof. do.	4	106 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	97 1/4	96 3/4	
do. do.	3 1/2	101 1/4	—	Berl. Frankf.	5	—	129 3/4	
Dstpr. Pfbr.	3 1/2	—	103 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Pomm. do.	3 1/2	102 1/8	101 5/8	Oberschles.	4	110	109 1/2	
R.-u. Nm. do.	3 1/2	—	101 1/2	do. L. B. v. eing.	—	107	—	
Schles. do.	3 1/2	101 1/4	—	B. Stett. L. A.	—	117 1/2	—	
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	117 1/2	—	
Frdrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Magd. Hlbfst.	4	113 1/2	—	
And. Goldm.	—	—	—	Berl. Schw.	4	111 1/2	—	
à 5 Thlr.	—	11 7/12	11 1/12	Freib.	4	—	—	
Disconto.	—	3	4					

Bekanntmachungen.

Niederländisch mechanisches Theater.

Einem geehrten Publikum die ergebnste Anzeige, daß wir auf unserer Durchreise nach Dresden einige Vorstellungen im hiesigen Schauspielhause geben werden. Der günstige Beifall, welcher uns überall zu Theil wurde, läßt uns hoffen, daß wir auch hier den nämlichen Beifall einärnten werden.

Sonntag, den 26. Nov. 1843 Erste große Vorstellung.
Die Zettel besagen das Nähere.

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Ellenberg & Boas,
Directoren des Theatre Pittoresque.